

Die Top 11 der wichtigsten Waldtiere



Fast ein Drittel unseres Landes ist von Wald bedeckt. Gut so, denn der Wald ist wichtig – als grüne Lunge, Wasserspeicher, Windbremsen, Lieferant für Holz. Nicht zuletzt ist er Lebensraum für viele Tiere. SPICK stellt dir die wichtigsten vor

1. Fuchs

Wer sich tot stellt, um die neugierig anflatternden

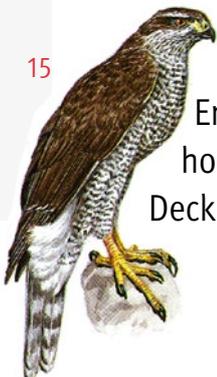


5 Krähen zu jagen, den darf man wirklich schlau nennen! Wenn grössere Beute knapp ist, begnügt sich der Rotfuchs mit Mäusen, zur Not auch mit Würmern, Obst und Aas. Am liebsten streift er alleine umher. Du kannst ihn sogar bellen hören. Nur zur Aufzucht der Jungen bleiben Rüde und Fuchsin (Fähe) einige Monate zusammen.

15

2. Habicht

Er baut sein Nest (= Horst) auf hohe Waldbäume, greift aus der Deckung heraus überfallartig an



20 und schlägt seine Beute – oft eine Taube, Elster oder ein Kaninchen. Habichtpaare bleiben ihrem Standort treu. Im Frühjahr kreisen sie hoch über dem Wald und wagen rasante Sturzflüge, um dann mit angelegten Flügeln fast senkrecht wieder nach oben zu steigen.

3. Waldkauz

«Huu-huhuhu!» Der Reviergesang des Waldkauzes ist oft in Gruselfilmen zu hören. Dabei haben die rostroten oder grauen Käuze mit den schwarzen Knopfaugen gar nichts Gruseliges an sich. Waldkauz-Paare bleiben ihr Leben lang zusammen. Sie brüten in Baumhöhlen und lassen sich erst in der späten Dämmerung sehen, um Mäuse, Lurche und Vögel zu jagen.



4. Hirsch

Mit seinem grossen Geweih sieht der Rothirsch so majestätisch aus, dass er oft auch «König der Wälder» genannt



45 wird. Je älter ein Hirsch ist, umso verzweigter das Geweih, das bis zu 20 Kilo wiegen kann. Weibliche Tiere (Hirschkühe, nicht Rehe!) leben in kleinen Rudeln. Der Hirsch gesellt sich nur zur Paarungszeit zu ihnen und lässt dann seinen röhrenden Brunftschrei hören.

6. Dachs

Kein Wunder, dass wir ihn kaum zu sehen bekommen:



Der Dachs ist fast nur nachts unterwegs, auf der Suche nach Regenwürmern, Schnecken, Wurzeln und Beeren. Den Tag verschläft das grosse Raubtier aus der Familie der Marder in seinem Bau. Der ist meist schon seit Jahrzehnten im Familienbesitz. Jede Generation baut ihn weiter aus und fügt neue Wohnkammern und Gänge hinzu.

5. Reh

70 Rehe sind die kleinsten und häufigsten Vertreter der Familie Hirsch. Sie knabbern gern Kräuter, Gräser, zarte Knospen und Früchte. Männliche Tiere (Rehböcke) tragen ein kleines Geweih, die jungen Kitze ein getupftes Tarnfell. Wenn sie gehetzt werden, machen die gewandten Tiere hohe Sprünge,



die ihnen ermöglichen, ihre Verfolger im Auge zu behalten.

7. Buntspecht

Du erkennst den Buntspecht leicht am farbenfrohen schwarz-weiss-roten Gefieder. Doch meist hört man ihn schon, bevor man ihn sieht: Im Frühling lässt er einen schnellen Trommelwirbel als Liebeslied erklingen. Dann zimmern Herr und Frau Specht eine Nisthöhle, klopfen die Baumstämme nach Insekten ab und pulen Samen aus eingeklemmten Fichtenzapfen.



8. Wildschwein

Wildschweine verschlafen den Tag im Unterholz. Erst am Abend bricht die Gruppe (Rotte) zu einem Rundgang auf. Ein Bach ist kein Hindernis, denn Wildschweine sind gute Schwimmer! Mit dem kräftigen Rüssel wühlen die Allesfresser nach Eicheln, Knollen und Wurzeln, Engerlingen, Larven und Mäusen. An sumpfigen Stellen nehmen sie gern ein Schlammbad.





9. Waldameisen

105 Sie bilden hochorganisierte Staaten mit Tausenden von Tieren – eine wichtige Schutzmacht im Wald: Ein Ameisenvolk vertilgt im Jahr bis zu fünf Millionen Insekten, darunter die gefürchteten Borkenkäfer und andere Schädlinge. Ausserdem lockert und lüftet es den Waldboden, verbreitet Samen und vertilgt Aas (= tote Tiere). Ameisen sind Gesundheitspolizisten!

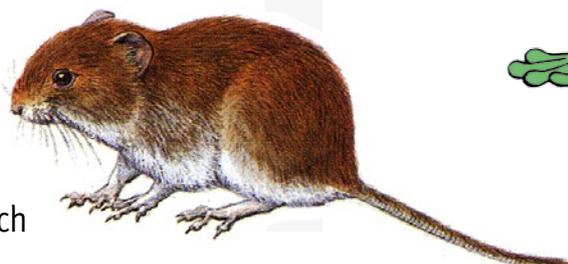
115 **10. Eichhörnchen**

Sein Leben spielt sich fast vollständig in den Bäumen ab: Das Eichhörnchen baut sein rundliches Nest (Kobel) in den Baumkronen, flitzt die Stämme auf und ab, springt von Ast zu Ast. Dabei benutzt es den langen, buschigen Schwanz als Balancierstange und auch mal als Fallschirm. Nur um Vorräte für den Winter zu vergraben, steigt der Wipfelstürmer vom Baum.

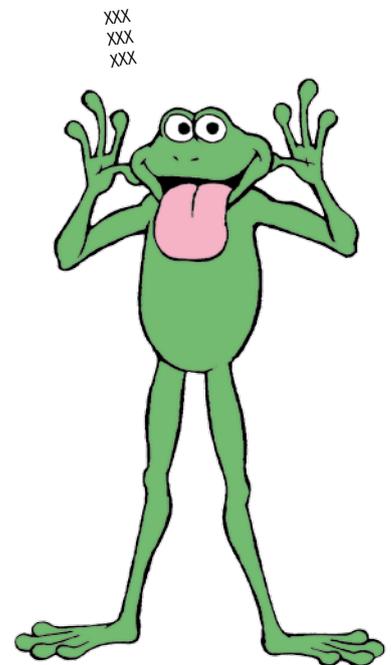


130 **11. Rötelmaus**

Das Mäuschen mit dem rotbraunen Rückenfell heisst Rötelmaus, aber auch



135 Waldwühlmaus, weil es im Boden nach Würmern und Insekten wühlt. Es kann gut klettern und knabbert gern an Pflanzen. Rötelmäuse leben meist in Gruppen. Dicht unter der Oberfläche legen sie ihre Gänge und Vorratsspeicher an. Ihre Nester finden sich häufig in Baumstümpfen oder im Gestrüpp.



Ich bevorzuge
eine saftige
Wiese!



Das Quiz: Die wichtigsten Waldtiere

Wenn du den Text gelesen hast, kannst du diese Fragen beantworten.

1. Welche Laute geben Füchse von sich?

- K** Zwitschern
- E** Miauen
- R** Bellen

2. Wie nennt man das Nest des Habichts?

- I** Helmut
- E** Horst
- L** Hans

3. Wo brüten Waldkauz-Paare?

- H** in Baumhöhlen
- L** auf dem Boden
- S** in Storchennestern

4. Wie wird der Rothirsch oft genannt?

- B** König der Wälder
- O** Kaiser der Felder
- K** Chef der Wüste

5. Wie nennt man ein Reh-Junges?

- E** Witz
- U** Spitz
- O** Kitz

6. Wann ist ein Dachs meist unterwegs?

- N** dienstags
- G** mittags
- C** nachts

7. Was kannst du vom Buntspecht hören?

- E** eine «Trompetenfanfare»
- K** einen «Trommelwirbel»
- M** ein «Klavierkonzert»

Trage die Lösungsbuchstaben zu den Fragen 1 bis 7 hier ein. Tipp zur Lösung: So nennt man das männliche Reh.

1	2	3	4	5	6	7



So schützt du Tiere und Pflanzen

Warum gelten im Wald diese 7 Regeln?
Verbinde jede Regel mit ihrer Begründung!

7 Regeln

Warum?



1 Bleib auf den Wegen.



2 Verhalte dich leise.



3 Hunde immer anleinen.



4 Lass keinen Abfall im Wald liegen.



5 Kein Feuer im Wald!



6 Pflücke nur wenige Beeren.



7 Knicke keine Äste und ritze nichts in Baumrinden.

A Abfälle können für Tiere lebensgefährlich sein!

B Beeren sind Futter für die Waldtiere.

C Wenn du im Wald herumläufst, zertrampelst du Pflanzen.

D Ein Funke kann schnell einen Waldbrand entfachen.

E Hunde hetzen und jagen Waldtiere.

F Wenn du Bäume beschädigst, wachsen sie nicht mehr so gut.

G Laute Stimmen verjagen die Wildtiere. Dann kannst du sie nicht beobachten.

Die Info-Detektive

Euer Detektiv-Auftrag:



Findet mehr darüber heraus, was im Wald wächst und wozu wir den Wald brauchen. Sucht in Büchern, Zeitschriften und im Internet nach Informationen oder fragt Leute, die sich auskennen!



Überlegt gemeinsam, wie ihr die Antworten präsentieren könnt.

Eure Detektiv-Aufgaben:



A. Im Wald wachsen viele Pflanzen.

- ▶ Erstellt eine Liste mit wichtigen Bäumen des Waldes. Sind das Laubbäume oder Nadelbäume?
- ▶ Welche Früchte (zum Beispiel Eicheln, Bucheckern oder Zapfen) tragen diese Bäume? Gibt es Tiere, die das gerne fressen?
- ▶ Kennt ihr auch Pilze, Beeren und Blumen, die im Wald wachsen?



B. Der Wald ist wichtig für uns Menschen, denn er ist:

- ▶ «grüne Lunge»
- ▶ Wasserspeicher und Wasserreiniger
- ▶ Windbremsen
- ▶ Erholungsgebiet
- ▶ Holzlieferant
- ▶ ein Schutz vor Lärm
- ▶ ein Schutz vor Lawinen
- ▶ ein Schutz für den Boden



Findet heraus, was diese acht Stichwörter bedeuten. Schreibt zu jedem Stichwort auf, warum das so ist. **Zum Beispiel:** «Der Wald ist «grüne Lunge», weil die Bäume Sauerstoff produzieren. Den brauchen wir zum Atmen.»